

**Erfahrungsbericht Auslandssemester an der:  
Francis Marion University, Florence SC (USA)  
im WS 2007/2008**



Erstellt von:  
Jan-Kristof Fedder

FH-Schmalkalden  
Studiengang Informatik

# Inhaltsverzeichnis

|   |   |
|---|---|
| 1. Vorwort.....                                   | 3 |
| 2. Die Francis Marion University.....             | 3 |
| 3. Vor der Abreise.....                           | 3 |
| 3.1. Reiseplanung und Beschaffung des Visums..... | 3 |
| 3.2. Andere wichtige Dinge.....                   | 4 |
| 4. Das Leben an der FMU.....                      | 5 |
| 4.1. Die Unterbringung (Housing).....             | 5 |
| 4.2. Das Leben auf dem Campus.....                | 5 |
| 4.2.1. Das Essen.....                             | 5 |
| 4.2.2. Freizeitgestaltung.....                    | 5 |
| 4.3. Das Leben off Campus.....                    | 6 |
| 4.4. Die Lehrveranstaltungen.....                 | 7 |
| 5. Fazit .....                                    | 7 |
| I. Bilder.....                                    | 8 |

# 1. Vorwort

Dieser Bericht soll einen Einblick geben was man von einem Auslandsaufenthalt an der Francis Marion University (FMU) erwarten kann. Zudem werden nützliche Tipps gegeben die dazu dienen sollen gut Vorbereitet in die USA zu starten und evtl. vom Autor begangene Fehler und Erfahrungen nicht zu replizieren. Dieser Bericht setzt an der Stelle an, an der man weiß dass man an die FMU gehen wird. Wer sich erstmal rein über die Universität informieren will, überspringt einfach die Teile in der es um die Planung geht.

Jetzt soll sich aber auch nicht zu lange aufgehalten werden und wir wollen zur Sache kommen.

## 2. Die Francis Marion University

Die FMU liegt in einem Ort namens Florence. Dieser Ort wiederum liegt in einem Bundesstaat namens South Carolina. An diesem Flecken der Erde ist es eigentlich fast das gesamte Jahr über warm. Im Sommer sind Temperaturen von 40 Grad und mehr keine Seltenheit. Hinzu kommt eine sehr hohe Luftfeuchtigkeit. An das Klima gewöhnt man sich allerdings recht schnell. Der Campus liegt etwas westlich außerhalb der Stadt Florence. Der Campus hat sehr viele Grünflächen und Sportanlagen. Alle Gebäude sind aber bequem zu Fuß zu erreichen.

Die FMU wurde 1970 gegründet, ist also eine recht junge Uni. Zuvor war sie ein Freshmen Center der University of South Carolina. Sie ist benannt nach dem Revolutions-Kriegsheld Francis „Swamp Fox“ Marion. Etwa 4000 Studenten studieren an der Francis Marion, wobei auf jeden Fachbereichsmitarbeiter 16 Studenten kommen. Die durchschnittliche Vorlesungsgröße beträgt 20 Studenten. In meinem Fall lag der Durchschnitt aber höchstens bei der Hälfte. Den Kontakt zu den Professoren kann ich nur als sehr persönlich und unkompliziert beschreiben.

## 3. Vor der Abreise

### 3.1. Reiseplanung und Beschaffung des Visums

Im groben geht es hier nun um die Frage des Buchen eines Fluges und der Beschaffung eines Visums und anderen Dingen die noch wichtig sind. Einige Schritte können und sollten dabei auch Parallel laufen. Wichtig ist genügend Zeit für diese Vorgänge zu haben und nichts auf die lange Bank zu schieben. Tipp: Setzt euch mit denen zusammen die auch an die selbe Uni gehen, gemeinsam wird das alles leichter.

#### Der Flug

Sehr wichtig ist erstmal die Anmeldung für die FMU in die Staaten zu schicken. Nach erfolgreicher Anmeldung wird dann das I-20 Formular zugesandt, dieses ist ungemein wichtig für das Visum. In etwa zur gleichen Zeit sollte man sich Gedanken über den Flug machen. Eine der größten Fragen ist dabei für welches Datum der Flug gebucht werden soll. Hier gibt es zwei Ansätze die zu funktionieren scheinen.

a) Schaut auf der Internetseite nach den Terminen fürs Semester. Ein guter Ankunftstag ist wenn das Housing wieder geöffnet hat z.B. wenn die Freshmen einziehen.

b) Man will sich vorher noch das Land ansehen und reist etwa eine Woche früher an. Man muss allerdings dann damit rechnen, dass das Apartment in einem Semi-Bewohnbaren Zustand ist. Was wenn man viel unterwegs ist nicht weiter stört.

## **Das Visum**

Ein sehr spannendes Thema mit dem man sich nicht früh genug auseinandersetzen kann. Für die Einreise in die USA benötigt man in diesem Fall das sogenannte F1 Visum. Das vorgehen ist dabei wie folgt. Alle Unterlagen besorgen, wenn absehbar ist wann alle Unterlagen vorhanden sind einen Termin für das Visainterview besorgen. Die Internetseite der amerikanischen Botschaft in Deutschland ist dabei unverzichtbar. Dort finden sich Informationen über die benötigten Formulare und sonstige Dinge wie Fotobestimmungen. Der ganze Antragsvorgang ist dort nochmal beschrieben.

Die Formulare sind ziemlich umfangreich und es müssen Dinge angegeben werden wie Kontaktpersonen die die gemachten Angaben bestätigen können. Unter anderem muss auch eine Bestätigung von der Bank ausgestellt werden dass die Geldmittel für einen solchen Aufenthalt vorhanden sind. Das wirkt zunächst abschreckend und man zweifelt überhaupt sein Visum zu bekommen, aber diese Sorgen sind unberechtigt. Zum Zeitpunkt der Antragstellung sollte man seinen Flug schon gebucht haben um den Amerikanern den Willen zu zeigen Ihr Land später auch wieder verlassen zu wollen.

Irgendwann rückt dann der Termin in der Botschaft immer näher. Für Schmalkalden bietet sich die Botschaft in Frankfurt an. Wichtig dabei ist: Auch wirklich alle Dokumente mitnehmen, lieber zweimal nachsehen ob auch alle dabei sind. (Ja als wir bei der Botschaft waren gab es Leute die hatten Dokumente vergessen). Ebenso wichtig, Pünktlich sein und last but not least nur das nötigste mitnehmen. Sollte Regen angesagt sein sehr sehr wichtig, den Schirm nicht vergessen.

An der Botschaft in Frankfurt gibt es dann zwei Schlangen. Eine führt zur Anmeldung, zu meiner Zeit die linke und etwas kürzere Schlange. Die andere ist die Schlange um in die Botschaft zu kommen. Ja, man vermutet richtig es wird draußen gewartet. Dies ist auch der Grund warum bei Regen ein Schirm wichtig ist. Es gibt zwar eine Überdachung, aber man wartet nicht immer unter selbiger. Von der Anmeldung bekommt man dann eine Nummer und man stellt sich in die meist längere rechte Schlange. Nach einigem warten darf man dann durch die Tür in einen Raum mit Metalldetektor wo man alles abgibt was in den Taschen ist. Wenn dann weiter keine Beanstandungen sind geht es über den Hof in das Gebäude wo man eigentlich hin wollte.

Dort setzt man sich und während man auf den Aufruf seiner Nummer wartet werden die Dokumente schon einmal in die richtige Reihenfolge sortiert. Wenn man seine Nummer über einen Schalter sieht geht man zu diesem und gibt seine hart erkämpften Dokumente im Akkord ab und setzt sich wieder. Nach einer Zeit erscheint die geliebte Nummer dann über einem anderen Schalter. An diesem beantwortet man ein, zwei Fragen wie: „Wie finanzieren sie die Reise“ Wahrheitsgemäß und gibt die Fingerabdrücke beider Zeigefinger ab und man ist FERTIG.

Ein paar Tage später sollte der Reisepass samt Visum dann im Briefkasten liegen.

## **3.2. Andere wichtige Dinge**

Fangen wir mit den zwei wichtigsten Dingen an. Unverzichtbar sind die Auslandskrankenversicherung und eine Kreditkarte. Diese zwei Dinge sollten aber auch offensichtlich sein.

Bei der Auslandskrankenversicherung unbedingt darauf achten, dass diese auch für die Gesamte Zeit gültig ist. Also keine 08/15 Urlaubsversicherung.

Die Kreditkarte sollte, sofern noch keine vorhanden, unbedingt vor dem Visumstermin angeschafft werden. Diese wird benötigt um die Antragsgebühr zu bezahlen. Zudem sollte auf einen ausreichenden Kreditrahmen geachtet werden. Der erste Monat an der Uni wird teuer. Dinge wie Housing und Mealplan werden auf einen Schlag bezahlt. Zusammen mit den Büchern kommt da im ersten Monat eine gute Summe zusammen. Zudem stehen Amerikaner einfach auf das Plastegeld. Ob bei Walmart oder im Restaurant, überall wird damit bezahlt.

## **4. Das Leben an der FMU**

In diesem Teil kommen wir jetzt Kern der Sache. Wir klären die Frage wie es sich so lebt an der Francis Marion University.

### **4.1. Die Unterbringung (Housing)**

Nach der Anreise, welche problemlos verlaufen sein sollte, befindet man sich vermutlich am Florence Regional Airport. Eine freundliche Mitarbeiterin der FMU wird einen dann dort abholen und zu seinem Apartment bringen. Für gewöhnlich wird es dabei auf die Village Apartments hinauslaufen, welche im unteren Preissegment liegen. In den Wohnheimen leben zum sehr großen Teil nur die Freshmen.

Ein solches Apartment bietet für vier Personen Platz, je Person ein Zimmer. Hinzu kommt ein großer Aufenthaltsraum in dem eine Küche integriert ist. Bad und WC sind natürlich auch vorhanden. Dazu ist zu sagen, das Wasser aus der Leitung riecht und schmeckt doch ein wenig nach Chlor. Das eigene Zimmer ist dann recht einfach eingerichtet mit einem Bett, Schreibtisch, ein Stuhl, ein Schrank und eine Kommode. Jedes Zimmer verfügt über eine Netzwerkbuchse (Ethernet) um sich an das sogenannte ResNet anzuschließen. Wer das nutzen will sollte schon zu Hause alle Windows Updates installieren und eines der auf der FMU Homepage genannten Anti-Viren-Programme installieren. Sonst wird die Internetinstallation zum Kraftakt. Die Betten sind sehr weich und man sollte sich im klaren sein dass es in den USA andere Matratzenmaße gibt. Also ein Laken mitnehmen das groß genug ist. Decken und Kissen müssen ohnehin aus Deutschland mitgebracht werden.

Was ich nicht verschweigen möchte: Wenn man das erste mal in den Walmart oder einen anderen Supermarkt kommt sollte man sich ein Insektenspray kaufen. Das ein oder andere kleine bis große sechsbeinige Tier verirrt sich dann doch schon einmal in das Apartment.

### **4.2. Das Leben auf dem Campus**

#### **4.2.1. Das Essen**

Wer in den Staaten nicht mobil ist, der wird die meiste Zeit auf dem Campus verbringen. Man kann aber auch dort seinen Spaß haben.

Zunächst einmal sei gesagt, wer nicht mobil ist braucht unbedingt einen Mealplan. Dabei sollte die Variante mit 14 Essen in der Woche durchaus ausreichen. Ein Essen ist dann Frühstück, Mittag oder Abendbrot in der Dining Hall, am Wochenende gibt es statt Frühstück und Mittag Brunch. Für ein solches Essen gilt „all you can eat“. Wählen kann man dabei abhängig von der Tageszeit zwischen Salat, Sandwiches, warmen Gerichten und natürlich Burger. Dazu gibt es Kuchen, Kekse und Eis.

Als zweite Option an Nahrung auf dem Campus zu kommen gibt es ein Bistro namens „The Grille“. Dort werden Pizza, Pasta, Pommes und so weiter angeboten. Eine gute Alternative wenn einem das Essen in der Dining Hall mal nicht schmeckt. Für mich war das meistens Mittwoch, Grilled Chicken Tag.

Die dritte Möglichkeit ist ein Subway gegenüber vom Campus.

#### **4.2.2. Freizeitgestaltung**

Die Dining Hall usw. sind schonmal ein super Ort um neue Leute kennen zu lernen und die Bekanntschaften aus den Vorlesungen zu pflegen. Die Sportveranstaltungen der Uni sollte man auf jeden Fall besuchen. Hauptattraktion im Wintersemester ist dabei die Basketball Mannschaft, bei der ist die Halle auch immer gut gefüllt. Weiter gibt es im Smith University Center die Möglichkeit

zu jeder Menge Sportlicher Aktivitäten von Tischtennis über Billiard und Krafttraining bis zum Schwimmen. Unweit von den Apartments gibt es dann noch einen Outdoor-Pool der für Abkühlung sorgt.

Jeden Freitag gab es für uns einen Fahrdienst. Da konnten wir uns dann aussuchen wohin wir gerne gefahren werden mochten. Eine gute Gelegenheit um den Einkauf zu erledigen und sonstige lokale Angebote zu nutzen.

Wer Interesse an Partys hat sollte alles daran setzen so schnell wie möglich Leute kennen zu lernen. Am besten ist es man nimmt schon vor seiner Anreise Kontakt mit Deutschen an der FMU auf. Unter den Sportlern finden sich meist welche und über Facebook etc. ist schnell ein Kontakt hergestellt. So findet man sich schnell in das Campusleben ein. Kommen wir zu dem Punkt wo es für uns Europäer etwas schwierig wird. Alkohol ist auf dem Campus erst ab einem Alter von 21 Jahren erlaubt, noch kein großes Problem da. Selbst ab 21 aber sind nur Bier und Wein erlaubt. Wer härtere Sachen trinken will sollte sich halt nicht erwischen lassen, insbesondere nicht von der Campus-Police. Um diese Regeln zu überwachen finden in einem Semester zweimal Roominspections statt. Aber keine Sorge, wenn man sich nichts zu schulden kommen lassen hat verlaufen die sehr oberflächlich und evtl. vorhandener Schnaps wird wenn er nicht offen herumsteht unentdeckt bleiben. Der Autor spricht aus Erfahrung.

Des Weiteren hängt die Freizeitgestaltung eines jeden einzelnen sicher davon ab wen man an der Uni kennen lernt. Meine Mitbewohner sind z.B. jeden Dienstag Abend zur BCM gegangen, wo man sich mit Freunden trifft und ein kostenloses Essen genießt.

### **4.3. Das Leben off Campus**

Auch wenn der Campus schön ist bieten sich abseits von selbigen doch noch um einiges mehr an Möglichkeiten. Also einfach ein Mietwagen besorgt und los. In Florence selbst kann man dann in einer der beiden Malls die Kreditkarte auf Temperatur bringen oder andere amerikanische Institutionen wie Arcades und Kinos besuchen.

So richtig interessant wird es aber erst wenn man sich von Florence entfernt. In westlicher Richtung trifft man dabei auf die Stadt Myrtle Beach. Im Sommer ein Touristenmagnet und ein Golferparadies. Vor den Toren der Stadt liegt ein großes Outletcenter wo dank des hoffentlich noch weichen Dollars für wenig Geld eingekauft werden darf.

In südlich sind Charleston und Savannah, hier saß Forest Gump auf der Bank, eine Reise wert. Beides sind einfach wunderschöne Städte und man sollte sich genügend Zeit nehmen diese zu erkunden. Wen es mehr nach Westen treibt der ist sicher in Tennessee mit den Städten Memphis und Nashville sehr zufrieden, dort wurde Geschichte gemacht.

Was man sich auch nicht entgehen lassen sollte ist ein College Football Spiel, dafür stehen die Mannschaften von Clemson und der University of South Carolina zur Auswahl. Soll es richtig Spaß machen geht man zum Derby zwischen den beiden Teams. Wer eher auf „Prof“-Sport steht für den gibt es in Charlotte NC die Panthers (NFL) und die Bobcats (NBA). Die Fahrt nach Charlotte kann sich auch so lohnen, schon vom weiten sieht man die schöne Skyline der Stadt.

Für einen längeren Ausflug in eine weiter entfernte Stadt bietet sich die sogenannte Fallbreak an. Für diese ca. 5 Tage sucht man sich ein schönes Ziel und springt ins Flugzeug. Der Autor und seine Begleitung wählten hierfür New-York und waren restlos begeistert. Der Bericht über diesen Ausflug würden einen weiteren Bericht über 8 Seiten ergeben und hat es auch getan. Ein solcher Ausflug kann recht kurzfristig geplant werden. Wen es interessiert, wir haben im Flushing YMCA übernachtet. Das ist ca. eine halbe Stunde mit der Bahn nach Manhattan. Eine andere Gruppe hat das YMCA direkt in Manhattan gewählt, dort muss aber mit einer erhöhten Geräuschkulisse gerechnet werden und sie hatten im Gegensatz zu uns keine Klimaanlage. Auch im Oktober ist es in New-York noch sehr warm.

#### **4.4. Die Lehrveranstaltungen**

Am Orientation-Day wählt man die Veranstaltungen welche man gerne besuchen würde. Hierbei kann zunächst gerne mehr wählen, wenn einem eine Vorlesung nicht gefällt kann man die bis zu einem bestimmten Datum noch wieder abwählen.

Eine typische Vorlesung sieht dann schon so aus wie man das aus amerikanischen Filmen über High.Schools und Colleges gewohnt ist. In meist recht kleinem Kreis in einen Klassenraum auf einem von diesen Stühlen mit angebauten Tisch sitzend. Der Stundenplan ist dabei meist recht übersichtlich und es bleibt genügend Zeit neben den Vorlesungen. Diese muss allerdings teilweise für die Anfertigung von Hausaufgaben verbraucht werden. Das System ist eben noch um einiges mehr verschult in den USA. Zwischenklausuren zählen ebenso in die Endnote wie Pop-Quizes und die erwähnten Hausaufgaben. Das sollte jetzt aber niemanden abschrecken. Diese Dinge sind mehr als machbar. Auch die USA scheinen mir nicht ohne Grund nicht unter den Spitzenreitern in der PISA-Studie vertreten. Mit dieser Meinung stand ich nicht allein. (Nach 3 Jahren Studium sollte mir ein Informatiker schon den Log 2 zur Basis 2 nennen können).

Also kurz und knackig, keine Angst vor den Vorlesungen. Die Professoren sind locker und einen Kreis ausmalen auf einem Scantron wird jeder schon irgendwie machbar sein.

#### **5.Fazit**

Die FMU ist eine Uni an der man Amerika hautnah erleben kann. Eine solche reise will gut vorbereitet sein. Im Voraus Kontakte zu knüpfen ist zwar nicht Überlebens wichtig aber eine unglaublich gute Idee. Wer kann besorgt sich ein Auto, hierfür sind Kontakte und Kleingeld wichtig, dabei dann die Versicherung nicht vergessen. Wer gut ist verkauft das Auto am Ende für mehr als er selbst bezahlt hat (True Story).

Kurz und gut, wer offen für neue Dinge und Personen ist der wird seinen Spaß haben und von den Lehrveranstaltungen keine Offenbarungen erwartet wird nicht enttäuscht werden.

## I. Bilder



Das erste was man von der FMU sieht. Und im Dezember noch 20°C



Hier wohnt man, nicht jeder im Anderson aber die anderen Apartments sehen auch nicht anders aus.





Blick auf Schreibtisch und Schrank im Zimmer, rechts ist die Tür.



Blick in die andere Richtung.



Der Gemeinschaftsraum mit „Wohnküche“



Und der Blick in die andere Richtung.

Die Couch gehört zum Inventar, der Fernseher nicht.



Dies ist nur ein kleiner Teil des Campus



Ein anderer kleiner Teil, aber es zeigt ganz gut wie schön es dort ist.



Hier kann man auf dem Campus seine Sachen waschen.



Und hier wird dann gelernt.



Fußball ist Frauensport in den USA



Die Jungs spielen BBall.

FYI: Es gibt dennoch ein Männer-Fußball-Team, aber die sind nicht so erfolgreich wie die Mädels.



Der Outdoor-Pool, im Hintergrund zu sehen „The Grille“



Road-Trip, irgendwo kurz vor Charlotte NC



Charlotte NC



Bank of America Stadium Charlotte NC

Saints @ Panthers

Ich hätte noch soooo viel mehr Bilder aber macht euch lieber selbst ein Bild ;-)